

# Öffentlichkeitsarbeit für Beteiligungsverfahren: Stellenwert und Umsetzung

## Einleitung

Zivilgesellschaftliche Gruppen wie u.a. Vereine, Nichtregierungsorganisationen, Genossenschaften und Initiativen beteiligen Menschen aus vielfältigen Beweggründen. Ihre Beteiligung kann von temporärer Natur für spezifische Projekte und Maßnahmen oder in langfristige Prozesse eingebettet sein.

In der Regel geschieht die gesamte Arbeit, angefangen bei der Planung bis hin zur Durchführung und Kommunikation mit der Öffentlichkeit, auf der Basis von ehrenamtlichen Strukturen. Dies kann dazu führen, dass begrenztes Wissen und/oder beschränkte finanzielle und personelle Ressourcen für eine effektive Öffentlichkeitsarbeit zur Verfügung stehen.

Die Qualität der Öffentlichkeitsarbeit spielt jedoch eine entscheidende Rolle, da sie maßgeblich beeinflusst, wie viele sowie welche Personen sich beteiligen und mit welchen Erwartungen sie an der Beteiligung teilnehmen. Sie sind Schlüsselfaktoren für qualitativ hochwertige Ergebnisse der Beteiligung und für eine mögliche langfristige Bindung an die zivilgesellschaftliche Gruppe. Wenn diese Erwartungen nicht erfüllt werden, kann dies sowohl bei den Teilnehmenden als auch bei den zivilgesellschaftlichen Gruppen Frustration hervorrufen.

Der Workshop "Öffentlichkeitsarbeit für Beteiligungsverfahren: Stellenwert und Umsetzung" hat daher das Ziel, diese Herausforderungen zu bewältigen. Er unterstützt die Teilnehmenden dabei, das Thema für ihre eigene Gruppe zu verstehen und in Zukunft auf eine andere Art und Weise anzugehen. Die Grundidee besteht darin, sicherzustellen, dass zivilgesellschaftliche Gruppen in der Lage sind, eine angemessene Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen ihrer eigenen Ressourcen zu realisieren.

## Ziele

- Stellenwert der Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen von Beteiligungsprojekten den Teilnehmenden verdeutlichen.
- Vermittlung von Werkzeugen zur Umsetzung von Öffentlichkeitsarbeit, die sich an den Rahmenbedingungen der zivilgesellschaftlichen Gruppen orientiert (personelle und finanzielle Ressourcen).
- Schaffen einer langfristigen Wissensgrundlage, in der die Befähigung zur guten Initiative und Durchführung von Beteiligungsverfahren im Vordergrund steht.
- Erzeugung von Begeisterung und Mut sowie einer entsprechenden Haltung für die Umsetzung und Integration von Beteiligung der Öffentlichkeit in den jeweiligen zivilgesellschaftlichen Gruppen der Teilnehmenden.

## Vorgehen

- Vermittlung von Grundlagenwissen der Beteiligung zur Analyse und Planung von Beteiligungsprozessen und darauf aufbauender Öffentlichkeitsarbeit.
- Anwendung der Methode des Stakeholdermappings (Auswahl der Interessensgruppen) anhand von Praxisbeispielen aus den jeweiligen Gruppen der Teilnehmenden.
- Einführung in das Thema Community Organizing inkl. der Auswahl geeigneter Maßnahmen.
- Erstellung von individuellen (Mini-)Kommunikationskonzepten anhand von Praxisbeispielen aus den jeweiligen Gruppen der Teilnehmenden.

## Leitfragen

- Warum ist eine gute Öffentlichkeitsarbeit essenziell für das Gelingen von Beteiligung der Öffentlichkeit?
- Was muss man wissen und vorbereiten, um die eigene Zielgruppe der Beteiligung zu ermitteln?
- Was möchte/ muss von dieser Gruppe kommuniziert werden? Und an welchen Stellen im Beteiligungsprozess ist dies sinnvoll und/ oder zwingend erforderlich?
- Wie und mit welchen Werkzeugen kann diese Gruppe erreichen werden?

## Agenda des Workshops

Dauer	TOP	Inhalt	Methode	Material
09:00	<b>Beginn und Begrüßung</b>	Einführung: Ziel des Workshops	Vortrag	
09:05	Ankommen und Aufwärmen	Teilnehmende stellen sich vor und teilen persönliche Erfahrung mit Thema	Check-in Runde: <b>Was war das prägendste Beteiligungserlebnis?</b>	
09:20	Vorstellung Tagesprogramm	Tagesablauf erklären, Erfahrungen der Teilnehmenden darin einordnen	Vortrag	Programm als Power Point Folie / auf Flipchart
Zuhören				
09:30	Input <b>Grundlagen der Beteiligung:</b> Vortrag	Grundlagen der Beteiligung anhand der <b>Beteiligungswand des IPG</b>	Vortrag	Präsentation / Handreichung  Beteiligungswand
09:50	Input Grundlagen der Beteiligung: Reflexion	Was nehme ich mit? Wo möchte ich mehr erfahren? Was habe ich nicht verstanden?	Nachbar:innen-gespräche	
10:00	Input Grundlagen der Beteiligung: Diskussion	Verständnisfragen  Vertiefung  Anwendungsmöglichkeiten	Moderierter Austausch und Reflexion	ggf. weiterführende Folien / Handreichungen

<b>10:30</b>	<b>Kaffeepause</b>			
<b>Mitmachen</b>				
<b>10:40</b>	Methoden- anwendung <b>Stakeholdermap- ping:</b> Anmoderation	Ziel und Inhalt der ersten Arbeitssession, Einführung in die Aufgabenstellung	Vortrag	Folie / Handreichung zur Aufgaben- stellung
<b>11:00</b>	Methoden- anwendung Stakeholdermapp- ing: Arbeitssession	Stakeholdermapp- ing mit konkreten Beispielen aus den Gruppen der TN	Kleingruppen- arbeit  (max. 5 Gruppen à 3 Personen)	Aufgabestellung und Methodenblätte- r inkl. Anleitung
<b>12:00</b>	Methoden- anwendung Stakeholdermapp- ing: Präsentation und Reflexion	Gegenseitiges Vorstellen der Ergebnisse aus der Arbeitssession und Feedback aller Teilnehmenden	Kurzvorträge und Diskussion	
<b>12:30</b>	<b>Mittagspause</b>	Reflexion: Was möchte ich am Nachmittag vertiefen?		Verpflegung
<b>13:15</b>	Willkommen zurück!	Überblick schaffen, Schwerpunkte für Nachmittag gemeinsam setzen	Vortrag	Programm als Folie / auf Flipchart
<b>Zuhören</b>				
<b>13:30</b>	Input <b>Community</b>	Wichtigkeit und Umsetzung von		Folien / Handreichungen

	<b>Organizing:</b> Vortrag	Community Organizing		
<b>13:45</b>	Input Community Organizing: Reflexion	Was nehme ich mit? Wo möchte ich mehr erfahren? Was habe ich nicht verstanden?	Nachbar:innen- gespräche	
<b>14:00</b>	Input Community Organizing: Diskussion	Verständnisfrage n  Vertiefung  Anwendungs- möglichkeiten	Moderierter Austausch und Reflexion	ggf. weiterführende Folien / Handreichungen
<b>Mitmachen</b>				
<b>14:30</b>	Methoden- anwendung <b>Kommunikation skonzept:</b> Anmoderation		Vortrag	Folie / Handreichung zur Aufgaben- stellung
<b>14:35</b>	Methoden- anwendung Kommunikationsk onzept: Arbeitsession	Kommunikationsk onzept anhand konkreter Beispiele aus den Gruppen der TN	Kleingruppen- arbeit (max. 5 Gruppen à 3 Personen)	Aufgabestellung und Methodenblätte r inkl. Anleitung
<b>15:30</b>	<b>Kaffeepause</b>			
<b>15:45</b>	Methoden- anwendung Kommunikationsk onzept: Präsentation und Reflexion		Kurzvorträge und Diskussion	

<b>16:15</b>	Erkenntnisse	Transfer des Gelernten auf die eigene Arbeit	Moderierte Diskussion	Erkenntnisse auf Moderationskarten
<b>16:45</b>	Feedback	Feedback zu Inhalt und Format	5-Finger-Methode	Feedback einsammeln
<b>17:00</b>	<b>Verabschiedung und Ende</b>			